

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N^o. 73.

Nagold, Mittwoch den 12. Mai

1897.

Infolge der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Kandidaten zur Vereinerkennung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Gottlieb Bauer von Göttingen, Karl Wegner von Gündelbach, Christian Bohner von Dedenspfonn, Eugen Breitling von Schafhausen, Eugen Grüninger von Neutlingen, August Hartmann von Weiffach, Ernst Hegele von Nagold, August Heidrich von Oberstein im Fürstentum Württemberg, Christian Hornberger von Unterjettlingen, Georg Lehmann von Böhringen, Herm. Maier von Balingen, Rudolf Mayer von Heubach, Reinhold Moser von Kochersfeld, Wilhelm Müller von Ellingen, Wilh. Rutschler von Dettingen, O. A. Urad, Wilhelm Paulus von Derrheim im Fürstentum Württemberg, Wilhelm Pfeiffer von Rothenhof, O. A. Neuenbürg, Otto Ringwald von Dietersweiler, Georg Roll von Ludwigsburg, Ernst Schittenhelm von Nagold, Wilhelm Spohn von Dorfsfeld in Westfalen, Karl Stanger von Neuhengstett, Friedrich Stoof von Behweiler, O. A. Oberndorf, Karl Lausch von Entingen, Wilhelm Fischer von Kallenthal, Adam Wött von Kusterdingen, Hermann Walz von Wöhlingen, Emil Weinmann von Neuhengstett, Gotthold Zuhlan von Vietingheim.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 11. Mai. Die drei sog. Wetterheiligen des Mai, von denen unser Volk glaubt, daß sie nichts Gutes im Schilde führen, stehen nun wieder vor der Thüre. In Norddeutschland nennt man Mamertus, Pancratius und Servatius die drei gestrengen Herren, und die Tage, da sie das Scepter führen, sind der 11., 12. und 13. Mai. In Mittel- und Süddeutschland fürchtet man den Mamertus nicht, dagegen den Bonifaz, der unmittelbar auf jene folgt, und man nennt sie wegen ihrer frostigen Gemütsart die drei Eismänner. Die Bauernregel sagt von ihnen: Nach Servaz folgt kein Frost, nach Bonifaz kein Schnee mehr. Sicher vor Nachfrösten hält man sich allerdings erst nach St. Urban am 25. Mai. Thatsache ist, daß Mitte Mai häufig noch schädliche Temperaturrückfälle eintreten; dieselben fallen jedoch keineswegs immer auf die genannten Tage. Mögen sie nun heute wieder gut vorübergehen.

225 3/4
Spielberg, 11. Mai. Vergangene Woche sandte die hiesige Gemeinde eine Deputation nach Stuttgart um wegen Lösung einer Abgabe an die R. Forstverwaltung zuständigen Orts vorstellig zu werden. Es handelt sich nemlich um die Röhrenlegung zur Wasserleitung; dieselbe führt am nächsten durch den Staatswald und dafür verlangt die R. Forstverwaltung eine Rekognitionsgebühr von jährlich 10 M., und weiter pro Hauswasserleitung eine jährliche Abgabe von 3 M., was eine Belastung von 310 M. jährlich ausmachen würde. Die Deputation konnte zunächst nichts ausrichten, und wird der Gemeinde wohl nur übrig bleiben, die Leitung durch Privatwald zu legen, was nur eine einmalige Mehrausgabe erfordert.

Calw, 6. Mai. Zur Schwarzwaldfloßerei. In der heut. Sitzung der Handels- und Gewerbekammer kam der Jahresbericht für 1896 zur Beratung. Im großen Ganzen kann der Geschäftsverlauf für die Mehrzahl der Industriezweige als ein befriedigender bezeichnet werden. In einer Reihe derselben war der Absatz ein reger bei verhältnismäßig günstigen Verkaufspreisen. Vor allem war die Sägewerksindustrie zu manchen Zeiten kaum in der Lage, die Aufträge zu bewältigen. Auch andere Fabricationszweige hatten regen Absatz. Die Bauhandwerker waren in den meisten Bezirken gut beschäftigt; auch bei den für Befriedigung der täglichen Lebensbedürfnisse arbeitenden Gewerben war der Geschäftsgang ein befriedigender. Fortwährend unbefriedigend ist die Geschäftslage der kaufmännischen Detailgewerbe; ihr Absatz ist zunehmend beeinträchtigt durch die großen Versandgeschäfte, Detailreisenden und Hausierer; überdies ist ihre getreueste Kundschaft, die Landbevölkerung, durch das Mißjahr 1896 wieder weniger kaufkräftig geworden. Lebhaftes Interesse nahm im Verlauf der Beratung das alte Schmerzenskind der auf Wasserkräfte angewiesenen Industrie, die Floßerei, in Anspruch.

In dieser Richtung ist im Jahresbericht u. a. folgendes niedergelegt: Alljährlich wiederholen sich die Klagen über die Störungen und Nachteile, welche die Floßerei dem Werkbetrieb verursacht, und wir halten uns für verpflichtet, auch den Heuer wieder zahlreich eingekommenen Beschwerden Ausdruck zu geben, obwohl allmählich ein guter Mut dazu gehört, die seit einem Vierteljahrhundert betriebene Sisyphusarbeit fortzusetzen. Wir haben im vorj. Bericht mitgeteilt, daß das Ministerium d. Inn. durch besondere Verhältnisse Untersuchungen anstellen ließ, die u. a. zu dem Ergebnis gelangten, es sei die Abstellung verschiedener Mißstände notwendig und eine Beschränkung der Floßerei infolge des abnehmenden Verkehrs ohne nennenswerte Schädigung der Waldbesitzer und Floßereitreibenden durch Einführung von Floßtagen bezw. Floßwochen, oder durch Einführung einer zum Voraus zeitlich festbestimmten Floßsperre von mindestens 6wöchentlicher Dauer möglich, auch daß diese Beschränkungsarten einzeln oder vereinigt zur Anwendung gebracht werden können. Die Waldbesitzer hoffen bis jetzt, daß nimmehr in Wäldern eine den Verhältnissen entsprechende Einschränkung erfolgen werde, namentlich nachdem sie ihre Anträge dahin beschränkt haben, es möchte der in seinem wirtschaftlichen Wert so außerordentlich gefunkene Floßereibetrieb von 7 Wochentagen auf 4 beschränkt und eine Bestimmung getroffen werden, durch die dem für den Werkbetrieb so außerordentlich schädlichen Ueberladen der Flöße mit Oelasten (Brettern) vorgebeugt wird. Die Waldbesitzer warten jedoch bis jetzt vergeblich auf Erfüllung dieser beschiedenen und in jeder Hinsicht gerechtfertigten Wünsche. Der einzige Erfolg, der bis jetzt erzielt wurde, besteht darin, daß 2 Floßausseher aufgestellt wurden, durch die einige Ordnung in den Floßereiverkehr gebracht werden soll. Die Waldbesitzer glauben aber zum mindesten eine den damaligen Verhältnissen einigermaßen entsprechende Einschränkung der Floßerei erwarten zu können. Die Unzufriedenheit der Waldbesitzer ist eine ganz natürliche Folge der mit jedem Jahr sich steigenden Ausnützung der Flöße für industrielle Zwecke. Je höher entwickelt die auf Wasserwerkbetrieb angewiesene Industrie ist, um so größer und empfindlicher ist der Schaden, der ihr durch den Floßereibetrieb zugefügt wird. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß auf die Wasserkraft der Enz und Nagold in ihrem verhältnismäßig kurzen Lauf nimmehr auf 107 größere und kleinere Wasserwerke angewiesen sind, die mindestens 1800 Arbeiter beschäftigen und mit einem Steuerkapital von 5118000 M. veranlagt sind. Mittels der Floßerei werden gegenwärtig im Jahr höchstens 24000 Fhm. Langholz ins Ausland versendet (nach der Statistik der Handelskammer Heilbronn haben im Jahr 1895 nur 52 gelochte Schwarzwaldfloße Heilbronn passiert) und es läßt sich denken, daß ein so geringes Holzquantum weder den großen Aufwand für Erhaltung der Wasserstraße lohnt, noch viel weniger aber den empfindlichen Schaden rechtfertigt, der dadurch den Wasserwerken zugefügt wird. Die Wasserwerke an kleinen Flüssen, wie Nagold und Enz, sind immer auf den Konsum des ganzen Wasserquantums angewiesen; es ruht deshalb eine so bedeutende Wasserentziehung, wie sie die Floßerei notwendig mit sich bringt, die empfindlichsten Nachteile um so mehr hervor, als dieselbe meistens in der Zeit betrieben wird, wo der Wasserstand ein kleinerer ist. Die Wasserkräfte sind allmählich für die Zwecke der Industrie so stark in Anspruch genommen, daß der Fluß nicht mehr kraftspender und Transportmittel zugleich sein kann und er darf dies bei volkswirtschaftlich richtiger Auffassung nicht mehr sein, soweit neben der Wasserstraße sich eine Eisenbahn hinzieht. Die Floßerei muß deshalb eingeschränkt und in nicht fernem Zeit auf derjenigen Strecke aufgehoben werden, auf der die mit Rücksicht hierauf gebaute Eisenbahn benötigt werden kann. Dies ist von Altensteig und Calmbach abwärts der Fall. In den obersten Thälern der Nagold und Enz wird die Floßerei fortbestehen, bis die erforderlichen Holzabfuhrwege allmählich hergestellt sind. Der Staat bezahlt nach amtl. Zusammenstellung im Jahr durchschnittlich 28000 M. die Gemeinden und Werkbesitzer 14000 M., zus. 42000 M. für Erhaltung der Floßtrassen auf der Enz und Nagold. Da auf beiden Flüssen nur noch höchstens 24000 Fhm. Langholz ausgeführt werden, so kommt auf den Festmeter ein Aufwand von 1 M. 75 J. oder auf den 200 Fhm. enthaltenden Fluß von 350 M. Das ist eine ganz unverhältnismäßig große und unrentable Ausgabe. Auf der Enz und auf der Ringitz mit Nebenbächen, wo der Floßschiffershaft die Unterhaltung der Floßtrasse oblag, hat diese den Floßereibetrieb eingestellt, weil sie nicht mehr auf die Kosten kam. Weder der Staat, noch die Gemeinden, noch die Privatwaldbesitzer zeigten ein Interesse daran, und doch sind die Verhältnisse die gleichen. Die Waldbesitzer, insbesondere die Staatsforstverwaltung, mögen nicht vergessen, daß es die in den letzten Jahrzehnten außerordentlich

ausgedehnten, auf den Wasserwerkbetrieb angewiesenen Sägewerke sind, welche zu der stetigen Steigerung der Holzpreise das Wesentlichste beigetragen haben; die Floßerei hat nach der heutigen Sachlage keinen oder im besten Fall einen verschwindend kleinen Einfluß hierauf. Nachdem in den Thälern der Nagold und Enz die Holzschneideindustrie so hoch entwickelt ist, daß jährlich mindestens 60000 Fhm. Holzmehr verarbeitet werden, als in den in Betracht kommenden Forsten anfallen, ist niemals mehr zu erwarten, daß die Waldbesitzer auf die Ausfuhr des Holzes angewiesen sind, im Bedarfsfall wäre aber die Eisenbahn dazu da. In den Sägewerken des Enz- und Nagoldthales sind viele Millionen Kapital angelegt, eine große Anzahl von Erbkisten ist darauf gegründet. Diese Werke wollen und müssen beschäftigt sein, sie können sich nicht das Holz am Hause vorbeiführen lassen und dafür in der Ferne einkaufen. Es ist eine unerklärliche Kurzsichtigkeit, wenn die Vertreter des Waldbesitzes behaupten, daß sie bei diesen Verhältnissen und beim Vorhandensein von Eisenbahnen jetzt oder später einmal für ihren Holzabsatz der Floßerei bedürfen; eine starke Selbsttäuschung ist es, wenn sie die Behauptung aufstellen, sie bedürfen der Floßhändler, um einen Ring zu durchbrechen, den etwa die Sägewerksbesitzer zur Herbeiführung eines Preisdruckes zu vereinbaren suchen. Es ist zuzugeben, daß je und je derartige Preisvereinigungen angebahnt werden, allein unter den eifrigsten Mitgliedern eines solchen Rings befinden sich, wie auch den Waldbesitzern bekannt, die Floßhändler. Uebrigens sind solche Ringe äußerst selten, auch weiß jede umsichtige Verlaufsleitung denselben leicht entgegenzutreten. Die Schwarzwaldbevölkerung darf froh daran sein, daß die Industrie und namentlich die Sägewerksindustrie in ihren Thälern so stark in Aufnahme gekommen ist, dadurch sind die Holzpreise gestiegen und dadurch ist Gelegenheit zu Verdienst in die Gegend gekommen, infolge dessen wird der Wert des Waldbesitzes gesteigert und nicht vermindert. Es mag sein, daß sich manche, welche von Jugend auf an das Vorhandensein der Floßerei gewöhnt sind, schwer von dieser aus einer industrie- und eisenbahnlosen Zeit klammern die Einrichtung trennen können; es ist jedoch mehr Sache des Gefühls als der Berechnung. Aber auch sie werden lernen müssen, dem Umschwung der Verhältnisse Rechnung zu tragen, denn die Floßerei ist nach der ganz zutreffenden Bezeichnung des Min. v. Bischof eine absterbende Einrichtung, die nicht mehr zu halten ist. Auch wir sind damit einverstanden, daß die Kenderung in Ausnützung der Gewässer in schonender Weise vollzogen wird, aber die Verhältnisse verlangen gebieterisch, daß die erforderlichen Einleitungen hiezu getroffen werden und daß in Wäldern mit einer den Verhältnissen entsprechenden Einschränkung der Floßerei der Anfang hiezu gemacht wird.

Freudenstadt, 6. Mai. In Freudenstadt soll, wie die „N.-P.“ mitteilt, an Pfingsten (7. bis 10. Juni) 1897 eine süddeutsche Studentenkonferenz stattfinden, zu der Vikar Bauerle von Stuttgart und Studierende verschiedener Fakultäten aus Tübingen, Stuttgart, Heidelberg, Straßburg, München, Erlangen, Halle a. S., Berlin und Basel einladen. Der Versammlungsort ist das bekannte „Kurhaus Palmwald“, wo durch freundliches Entgegenkommen Kost und Logis zu besonders billigen Preisen zu haben sein werden. Das Programm enthält für Pfingstmontag abend 8 Uhr eine Begrüßungsversammlung. Die drei folgenden Tage beginnen früh 8 Uhr mit einer Andacht, am Dienstag und Donnerstag mittag findet eine gemeinsame Bibelbesprechung statt, während der Mittwoch-Mittag für einen Ausflug bestimmt ist. Die Thematata der Besprechungen lauten: 1. „Der Weg zur Gewißheit“, eingeleitet von Pfarrer Wächter aus Frankfurt a. M.-Bodenheim. 2. „Vorzüge, Aufgaben und Gefahren des Studentenlebens“, eingeleitet von Pfarrer Christlieb-Mettmann. 3. „Die Ausgestaltung und der Wert der christlichen Persönlichkeit“, eingeleitet von Stefan Leypoldt-Stuttgart. 4. „Neuere Mission“. Hiebei spricht der Sekretär der Evang. Missions-Gesellschaft in Basel, Pfarrer Würz, über den persönlichen Ruf in die Mission. Missionar Guppenbauer-Freudenstadt behandelt „Friedenpredigt und Gemeinbearbeit.“ Am letzten Mittag wird Direktor Ziegler-Wilhelmsdorf ein Lebensbild von W. Hoff-

mann entwerfen. Auch ist Gelegenheit geboten zum Meinungs- und Austausch über irgend welche Fragen, die das Studentenleben betreffen.

Tübingen, 8. Mai. Diesen Sommer stehen hier mehrere größere Festlichkeiten in Aussicht. Im Juni feiert die Gesellschaft „Harmonie“, und im Juli die „Freiwillige Feuerwehr“ ihr 50jähriges Jubiläum. Im Monat August findet sodann in Lustnau das Sauturnfest des Achalm-Gaues statt. Der Gemeinderat hat der Feuerwehr genehmigt, ihr Fest in der Kastanien-Allee abzuhalten. Vielleicht haben die bürgerlichen Kollegien eingesehen, daß der untere Wöhrd absolut nicht als Festplatz geeignet ist.

Stuttgarter fünftes großes Musikfest. Nunmehr sind auch die Solonummern der einzelnen Künstler festgesetzt worden. Unsere Frl. Emma Hiller wird eine berühmte Mozartsche Arie (Möschelsches Verzeichnis Nr. 490) singen, wozu Prof. Heermann das Geigen Solo übernommen hat. Frl. Lulu Gmeiner eine noch ganz jugendliche Konzertsängerin aus Graz, singt am zweiten Abend die herrliche Brahmsche Rhapsodie für Alt Solo und am dritten Abend das Alt Solo im Schubert'schen Ständchen. Außerdem singt Frl. Gmeiner die Brahms'schen Lieder: „Von ewiger Liebe“ und „Schwesterlein“ (aus den deutschen Volksliedern), ferner von Franz Schubert: „Der Tod und das Mädchen.“ Die Lieder, welche Frau Sembrich singen wird, sind noch nicht mitgeteilt.

Göppingen, 10. Mai. Der Streit der hiesigen Zimmerleute dürfte nun insofern bald sein Ende erreicht haben, als dieselben eine Genossenschaft bildeten und bereits einen Werkplatz kauften, um auf eigene Rechnung ein Geschäft zu betreiben. Es ist dies die einfachste Art, über einen Streit hinwegzukommen — vorausgesetzt, daß immer die nötigen Moneten da sind und daß die Einigkeit unter den Genossen kein Loch bekommt.

Heilbronn, 9. Mai. Unsere Ausstellung geht nun ihrer Vollendung entgegen. Die Gebäulichkeiten werden in wenigen Tagen fertig dastehen; eine größere Zahl von Künstlern hat auch ihre Erzeugnisse schon untergebracht. Eine Fierde der Ausstellung wird die Kunsthalle bilden. Hier sind auch die Arbeiten schon am weitesten gediehen. Die Gemälde sind schon ausgepackt und dürfen nur noch aufgehängt werden. Es sind viele hervorragende Werke darunter. Nach dem Programm für die Eröffnung der Gewerbeausstellung am 15. d. M. findet an diesem Tage Vorm. 11^{1/2} Uhr feierliche Eröffnung durch den Ehrenpräsidenten, Oberbürgerm. Hegelmaier, im Ehrenhof der Ausstellungsanlagen statt, woran sich ein Rundgang durch die Ausstellung anschließt. Sodann vereinigen sich die Gäste zum Festmahl im großen Saal der Harmonie. Abends ist Konzert im Harmoniegarten.

Heilbronn, 10. Mai. Für die hies. Gewerbeausstellung wurde vorgestern wohl das größte Stück an Umfang und Gewicht eingeliefert. Es ist dies ein aus der Fabrik von Andersen in Nedarfulm stammender Dampfessel, der das ansehnliche Gewicht von 500 Ztr. repräsentiert. War schon der Transport dieses Ungetüms mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft, so war auch die Hineinschaffung und Aufstellung in den Aufstellungsräumlichkeiten keine leichte Arbeit.

Ulm, 10. Mai. Heute früh starb hier Frau Maria Theresia Schab von Mittelbiberach geb. Gräfin v. Sonthelm, Gemahlin des Landgerichtspräsidenten a. D. v. Schab, im 88. Lebensjahr an einem Schlaganfall.

München, 10. Mai. Heute mittag wurde in Gegenwart des Prinzregenten und sämtlicher hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses der neue Justizpalast eingeweiht. Der Prinzregent schloß seine Erwidierungsansprache mit dem Wunsche, daß in dem neuen Gebäude stets die Gerechtigkeit walten möge.

Kurzel, 9. Mai. Das Kaiserpaar ist mit den kais. Kindern, der Prinzessin Theodora von Schleswig-Holstein und Gefolge gegen 10 Uhr heute Vormittag eingetroffen. Jeder offizielle Empfang war verboten. Am Bahnhof waren anwesend der kom. General des 17. Armeekorps, General der Kavallerie Graf Häfeler, der Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein, der Kreisdirektor und der Bürgermeister von Kurzel. Zwei kleine Mädchen aus dem Orte überreichten einen Blumenstrauß, ältere Mädchen sagten Gedichte in deutscher Sprache auf. Das Kaiserpaar begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste, bestieg sodann einen offenen Wagen und fuhr, gefolgt von den Prinzen und dem gesamten Gefolge, zur

Kirche; die kleine Prinzessin wurde sofort nach Schloß Urville geführt. Vor dem Bahnhof war eine große Menschenmenge versammelt. Die Landleute waren aus weiter Umgegend herbeigekommen und begrüßten das Kaiserpaar und die Prinzen durch Hochrufe. Kurzel ist reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Heute Abend 7 Uhr findet kleine Tafel im Schloße Urville statt. Eingeladen sind der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg mit Gemahlin, General Graf Häfeler und der Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein nebst Gemahlin. Das Weiterkist trübe und kalt. Es herrscht rauher Wind.

Kurzel, 10. Mai. Der Kaiser unternahm heute früh halb 8 Uhr einen Spazierritt über Sillers-Landendorf durch den Wald von Kurzel, von dem er um 9 Uhr zurückkehrte. Er nahm dann Vorträge der Chefs des Civil- und Militärkabinetts entgegen und empfing den deutschen Militär-Attache in Paris v. Schwarzloppen. Um 2 Uhr gedankt sich der Kaiser zu Wagen nach Metz zur Besichtigung seines königl. Infanterieregimentes Nr. 145 zu begeben, dort bei dem Offizierkorps des Regimentes zu speisen und am Abend nach Kurzel zurückzufahren. Die Kaiserin wird sich um 5 Uhr nachmittags im Wagen nach Metz begeben.

Die Nachricht, der Oberpräsident von Hannover, Dr. v. Bennigsen, werde Ende des laufenden Jahres aus seinem Amte scheiden, erfährt jetzt auch in der „Nat.-Ztg.“ ihre Bestätigung. Doch bleibt er noch immer ungewiß, ob Herr v. Bennigsen neben seinem Regierungsamte auch sein Reichstagsmandat und hiermit zugleich also die Führerschaft der nationalliberalen Partei niederlegen wird.

Berlin, 7. Mai. General v. Winterfeld hat sich im Auftrage des Kaisers nach Karlsbad begeben, um dem dort zur Kur weilenden Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum ein Handschreiben des Kaisers und einen hohen Orden zu überbringen. — Bei der Parade in Stettin am Dienstag verkündete der Kaiser, daß er dem Pommerschen Grenadier-Regiment Nr. 2 die Gardeligen verliehen habe, er habe dies aus Anlaß des Umstandes gethan, daß er gerade jetzt vor 20 Jahren dem Königsregiment zugeordnet worden sei. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind, wie Beel. Blätter melden, in Ploen leicht an den Windpocken erkrankt. Die Erkrankung trägt einen ganz ungefährlichen Charakter; die Prinzen dürfen jedoch das Bett nicht verlassen. Aus diesem Grunde waren die anlässlich des Geburtstags des Kronprinzen am 6. Mai vorgesehene Feierlichkeiten verschoben worden. Nachmittags fand jedoch Militärkonzert im Park statt.

Die Reichstagskommission für die Vorlage, betr. die Organisation des Handwerks, beendete am Freitag die erste Lesung. Hervorzuheben ist aus den Beschlüssen der ersten Kommissionlesung die Annahme eines Antrages Camp, wonach dem Reichstage in der nächsten Session ein Gesetzentwurf über die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe und die ihm verwandten Gewerbe vorgelegt werden soll. Am Dienstag beginnt die zweite Lesung.

In den Ausschüssen des Reichstags wird fleißig gearbeitet. Am Mittwoch erledigte die Kommission für das Handwerker-Gesetz den von den Innungen handelnden Teil der Vorlage und beriet dann noch die Bestimmungen des Abschnittes über die Lehrlingsverhältnisse bis § 1276. Am gleichen Tage begann die Kommission für die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbe-Unfallversicherung; von derselben kamen die ersten zehn Paragraphen mit verschiedenen Abänderungen zur Genehmigung; u. A. wurde die Einbeziehung der Schornsteinfeger und Fensterputzer in den Kreis der Versicherungspflichtigen beschlossen. Die Budgetkommission endlich trat am Mittwoch in die Beratung des ihr überwiesenen neuen Servistartifs ein.

Ausland.

Aus Innsbruck wird der N. Fr. B. berichtet: Sämtliche Gemächer des bei Peterbräun nächst Innsbruck gelegenen Schloßes Mentelberg werden für den Herzog von Anjou hergerichtet, der sofort nach der Beerbigung der Herzogin mit seinem Sohne, dem Herzog von Vendôme, dort einige Wochen verbringen wird. Mentelberg war der Lieblingsaufenthalt der Herzogin, die dort seit Jahren einen großen Teil des Sommers verbrachte.

Paris, 10. Mai. Das Komitee des Wohlthätigkeitsbazar in der Rue Jean Soujon erhielt von einem ungenannten Geber einen Betrag von 937 438 Fr., der mit der am 1. Verkaufstage vereinnahmten Summe von 45 000 Fr. genau den Betrag ausmacht, der im vorigen Jahre von dem Wohlthätigkeitsbazar erzielt wurde. — Im Zirkus Molier, wo eine Wohlthätigkeitsvorstellung unter dem Vorst. von Casimir-Perier stattfand, brach Feuer aus, durch welches ein Feuerwehrmann und ein Polizist ziemlich erheblich verletzt wurden.

Paris, 10. Mai. Der Spender der 937 438 Frs. an das Komitee des Wohlthätigkeitsbazar ist, wie „Figaro“ berichtet, Baronin Girsch. — Die Leichenfeier für die Herzogin v. Anjou findet in Paris am Freitag, in Dreux am Sonntag statt.

Paris, 10. Mai. Das gefrige erste Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nicksch vom Leipziger Gewandhaus hatte außerordentlichen Erfolg. Der Cirque d'hivers, wo das Konzert stattfand, war bis zum letzten Platz gefüllt. Jede Nummer wurde mit lebhaftem Beifall angehört. Eine ergreifende Wirkung erzielte der Trauermarsch aus Beethovens Eroica, den die Musiker stehend spielten.

Palermo, 10. Mai. Die italienische Regierung stellte dem Herzog und der Herzogin von Orleans ein Kriegsschiff zur Ueberführung der Leiche des Herzogs von Aumale nach Frankreich zur Verfügung. Der Herzog zog jedoch den Transport auf der Eisenbahn vor und dankte dem Ministerpräsidenten für das Beileid und die dem Herzog von Aumale erwiesenen Ehrenbezeugungen.

Athen, 8. Mai. Die Regierung erklärte, daß Griechenland, falls die Mächte auf der Rückberufung der griechischen Truppen von Kreta als einer Bedingung für die Vermittlung zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollten, den Krieg bis zur Vernichtung vordringen würde.

Athen, 8. Mai. Die Abreise der Garibaldianer nach der Grenze gab zu unliebsamen Zwischenfällen Anlaß. Mehrere von ihnen zogen betrunken und unter dem Aufse: „Es lebe die soziale Republik!“ durch die Straßen. Diese Ruhe erregten Mißfallen in der Bevölkerung. — Die Städte an der Grenze werden fortwährend von ihren Bewohnern verlassen. Volo steht vollständig leer.

Der Siegeslauf der Türken auf griechischem Boden nimmt seinen Fortgang. Nach lebhaften Kämpfen sind der Armer Ehem Paschas auch die neuen Verteidigungsstellungen der Griechen bei Pharsala und Belesino in die Hände gefallen, ebenso dürfte der wichtige Hafenplatz Volo inzwischen von den Türken besetzt worden sein. Trotzdem hört man noch immer nichts davon, daß sich Griechenland endlich entschlossen habe, die Vermittlung der Großmächte, welche letztere selbst Griechenland fast aufbringen möchten, anzurufen. — Gerüchtesweise verlautet, Oberst Basso sei mit 5 anderen griechischen Offizieren von Kreta an Bord eines italienischen Torpedobootes abgereist. Das Athener Cabinet beschloß, 25 Offiziere und 2 Sappeur-Compagnien aus Kreta abzubringen. In Canea wurde eine austrückende österreichische Compagnie von den Insurgenten beschossen.

Im Revolutionskriege in Uruguay neigt sich der Sieg immer entschiedener auf die Seiten der Aufständischen. Dieselben haben den Regierungstruppen in den letzten Tagen zwei neue Niederlagen beigebracht, noch stehen nähere Nachrichten über diese jüngsten Siege der Uruguay-Rebellen und über die Bedeutung derselben noch aus.

Kleinere Mitteilungen.

Esslingen, 10. Mai. Der 5jährige Knabe des Weisgerbers Roth von hier ertrank vorgestern Mittag kurz vor 12 Uhr im Neckaranal unterhalb der St. Agnesbrücke, wo er sich mit anderen Kindern am Ufer spielend aufhielt und ins Wasser fiel. Die Kameraden sprangen eilends davon, ohne Lärm zu machen, und so wurde das Kind erst eine Stunde nachher am Necken der Lohmühle als Leiche aus dem Wasser gezogen. — Der 42 Jahre alte Kaufmann Carl Zweigle von hier, ein Junggeselle, nicht bloß hier, sondern auch Land auf, Land ab als Geschäftsförderer und jovialer Geselle allgemein bekannt und wohlgelitten, wurde vorgestern nachmittag tot und schon ganz hart in seinem Bett aufgefunden. Ein Herzschlag scheint dem jungen, lebensfrohen Menschen in der Nacht zuvor den Tod gebracht zu haben.

Ludwigsburg, 9. Mai. Gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr hat sich in den untern Rgl. Anlagen der im Artilleriedepot hier beschäftigte 52 Jahre alte Tag-

löhner Sch...
fordene hat...
wobei er sch...
gelehrt, wo...
land er bei...
gestern gefü...
diese That a...
über geäußer...
Ich erschieß...
Lud...
hier zwei h...
unbeschlagen...
der Pferde i...
das andere...
Sperbediebst...
sprungen sin...
Ba...
die älteste...
Begner geb...
Rüftigkeit...
der jüngste...
eine ältere...
Ba...
zwischen zw...
mittags mit...
in die beide...
der zum Han...
derselben St...
mehrere Sti...
der tödlich f...
krankenhaus...
und Riegel...
Ra...
Zimmermei...
den Markt...
Mühlbrud...
modurch Zin...
wurde und...
Achselbeins...
Verletzungen...
Rase floß...
bracht. An...
Krug von...
er seinen U...
Wagen ging...
wurde eben...
J n y...
einmal Sch...
lann, ab...
ringsum u...
hat. Dabei...
vor wenigen...
so daß der...
der schöne...
Zeugnis ab...
Sing...
wird der...

Im...
bezirk nach...
Nagel...
...
...
...
Göllin...
Daiter...
Winters...
Oberfchwa...
Schietin...
Sul...
Die...
bei der u...
Der...

Be...
und...
Zu...
Unterjetti...

löhner Schütze aus Eglosheim erschossen. Der Ver-
 forbene hatte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht,
 wobei er schwerhörig geworden ist. Aus Amerika zurück-
 kehrend, wo sich jetzt noch seine Frau und Tochter befinden,
 fand er bei dem Artilleriedepot Beschäftigung, welche ihm
 gestern gekündigt wurde. So führte er aus Verzweiflung
 diese That aus, nachdem er sich einem Mitarbeiter gegen-
 über geäußert hatte: „Was thue ich jetzt noch auf der Welt?
 Ich erschieße mich.“

Ludwigsburg, 10. Mai. Heute früh wurden
 hier zwei herrenlose Pferde ausgefunden, welche noch
 unbeschlagen sind und ohne jegliche Geschirtheile. Eines
 der Pferde ist ein Rotfimmel mit leichtem Stern, 8jährig,
 das andere braun, 2jährig, beide Wallachen. Ob hier ein
 Pferdediebstahl vorliegt, oder ob die Tiere irgendwo ent-
 sprungen sind, dürfte bald ermittelt werden.

Walheim b. Weigheim, 10. Mai. Heute feiert
 die älteste Person der hiesigen Gemeinde, Witwe Sibylle
 Wegner geb. Wegner, ihren 90. Geburtstag in noch ziemlicher
 Rüstigkeit. Von 5 Kindern derselben sind noch 2 am Leben,
 der jüngste Sohn, welcher gestern 60 Jahre alt wurde und
 eine ältere verwitwete Tochter.

Bachnang, 10. Mai. Gestern Nachmittag brach
 zwischen zwei verheirateten Gerbereitagelohnern, die vor-
 mittags miteinander gezecht hatten, nach ihrer Heimkehr
 in die beiden beisammenliegenden Wohnungen, Sireit aus,
 der zum Handgemenge führte. In blinder Wut nahm einer
 derselben sein Taschenmesser und brachte dem Genossen
 mehrere Stiche bei, von welchen einer die Herzgegend traf,
 der tödlich sein soll. Der Verwundete wurde im Bezirks-
 krankenhause verbracht, der Messerheld sitzt hinter Schloß
 und Riegel.

Havensburg, 10. Mai. Gestern Samstag wollte
 Zimmermeister Deusel aus der Gemeinde Schmalegg auf
 den Markt fahren. In der Nähe der Wirtschafft zur
 „Mühlbrunn“ scheuten die Pferde und brannten durch,
 wodurch Zimmermeister Deusel vom Wagen geschleudert
 wurde und einige Rippenbrüche, sowie einen Bruch des
 Kniegelenks davontrug. Auch erlitt er am Kopf schwere
 Verletzungen, jedoch ihm das Blut aus Ohren, Mund und
 Nase floß. Der Schwerverletzte wurde in das Spital ver-
 bracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Müller
 Krug von der Fentennühle glitt in dem Augenblick als
 er seinen Wagen besteigen wollte, aus, fiel zu Boden, der
 Wagen ging über ihn, und drückte ihm einen Fuß ab. Er
 wurde ebenfalls in das Spital verbracht.

Isny, 7. Mai. Seit heute früh haben wir wieder
 einmal Schneefall, der sich zwar im Thal nicht mehr halten
 kann, aber den schwarzen Grat und die bayrischen Berge
 ringsum mit anscheinend feinsten weißer Decke beladen
 hat. Dabei ist das Vieh auch heute auf der Weide; denn
 vor wenigen Tagen hatten wir noch 22° Wärme im Schatten,
 so daß der Erdboden gründlich durchwärmte ist, wofür auch
 der schöne Grasspross und die blühende Flora bereites
 Zeugnis ablegt.

Eingebildeter Mann. Aus Meerbeck bei Bieleburg
 wird der „Sch. L. B.“ geschrieben: Kürzlich wurden

in den Schulen unserer Gegend die Mädchen bezüglich
 ihrer Fertigkeiten in Handarbeiten geprüft. Einige Tage
 vorher ließ der Bürgermeister unseres Ortes, Landtags-
 abgeordneter Kr., folgenden Umlauf aus: „Wegen den
 Handarbeitsunterricht in der Schule, wird in nächster Zeit
 eine Lehrerin kommen und die Mädchen von 9 Jahren
 prüfen. Die Prüfung erstreckt sich auf, daß Stopfen,
 Flicken, Stricken, das Stofsen muß in der Form eines
 Siebe-Bodens gemacht werden. Der Flicken muß auf das
 Loch erst aufgehäftet werden. Wenn wir bei der Prüfung
 hereinschauen kriegen wir die Arbeiten in die Schule.“
 Meerbeck, den 27. März. 1897. Krömer, Vorsteher.

Er mordung eines Fabrikanten in Zürich.
 Die Kunde von einem feigen Mordmord durchfiel am
 Sonntag Vormittag die Stadt Zürich: Das Opfer des
 Verbrechens ist der Fabrikant Robert Landolt-Trümpeler,
 ein Mann ausgangs der vierziger, der die Leitung der
 Aktiengesellschaft „Reishauer'sche Werkzeugfabrik“ inne
 hatte; der Mörder ist der 42jährige technische Zeichner
 Rudolf Peter, aus dem Kantone Zürich stammend, ein
 früherer Angestellter in der Werkzeugfabrik. Als Herr
 Landolt am Sonntag Morgen kurz vor 8 Uhr den Prome-
 nadenweg am Platzli längs der Limmat hinabschritt, um
 sich nach dem Geschäft zu begeben, laurte ihm Peter, der
 den täglichen Weg Landolts wohl kannte, im Gebüsch
 verborgen auf und erschoss hinterlistig den ahnungslos
 Dahinschreitenden mit einem Kavalierkarabiner. Der
 Schuß, der die Brust Landolts durchdrang, hatte dessen
 sofortigen Tod zur Folge. Nach der That entfernte sich
 der Mörder in der Richtung gegen den Bahnhof zu, wo
 er von einem Polizisten, den zwei Promenadegärtner von
 der That verständigt hatten, verhaftet werden konnte.
 Gerüchtheil verlautet, das Motiv der That sei Rache,
 doch weiß man im Geschäft des Ermordeten von keinerlei
 Differenzen, die Landolt mit dem Mörder gehabt hätte.
 Peter soll freiwillig aus seiner Stellung ausgetreten sein;
 er wird als ein nicht sonderlich solider Mensch geschildert,
 der als Unverheirateter mit einem Jahresgehalt von 3600
 Franken nicht habe auskommen können. Herrn Landolt
 selbst, der Frau und Kinder hinterläßt, wird von seinen
 Angestellten das Zeugnis eines liebenswürdigen und treu-
 lichen Chefs gegeben. Das anfangs umlaufende Gerücht,
 man habe bei Peter 6000 Franken bar gefunden, mit denen
 er sich offenbar habe rächen wollen, bestätigt sich nicht.
 Bei seiner Festnahme war der Verbrecher indes noch im
 Besitze eines geladenen Revolvers; den Karabiner, mit dem
 er die That vollbrachte, trug er unter dem Ueberzieher
 verborgen. Den Mord hat er sofort zugestanden.

Ein Fürst als Kellner. In Budapest ist seit
 einiger Zeit der Abkömmling eines der edelsten polnischen
 Fürstengeschlechter als Kellner bedienstet, nämlich Fürst
 Emerich Stanislaus Boronietzki, der im Freiheitskampf von
 Jahre 1848/49 für die Sache Ungarns gefallen ist. Sein
 Vater war ohne Vermögen nach Ungarn eingewandert und
 hatte ein armes Bürgermädchen geheiratet. Dieser Ehe
 entsprang ein Sohn, die Mittel des Vaters reichten jedoch

nicht aus, um ihm eine entsprechende Erziehung zu geben.
 Er wurde wohl anfangs in eine Schule nach Böhmen ge-
 schickt; als der Vater aber kurz darauf starb und die
 Mutter ihm bald in den Tod folgte, blieb der junge Fürst
 ganz mittellos, auf sich allein angewiesen und war schließ-
 lich gezwungen, eine Stelle als Kellner anzunehmen. Fürst
 Emerich Boronietzki zählt 22 Jahre.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 8. Mai. (Schränne.) Kernen 8.
 6.50, Weizen 9.—, Haber 6.50 bis 7.—, Ackerbohnen 6.50,
 Tübingen, 7. Mai. (Schränne.) Neuer Dinkel
 per 100 Kilo 12.76, 12.52, 12.—, alter Dinkel —,—,
 —,—, neuer Haber 14.—, 13.96, 13.70, alter Haber
 —,—, Gerste 16.—, 15.59, 15.50, Wicken —,—,
 —,—, Weizen 22.—, 22.—, 22.—, Mischung 17.40,
 17.40, 17.40, Bohnen 12.—, 12.—, 12.—.

Stuttgart, 10. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Wir
 notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., 17.— bis
 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulka 18.25 bis 18.75,
 Saxonka 18.25 bis 18.50, Rumänier 18.— bis 19.—,
 Amerikaner 18.25 bis 19.—, Balla-Balla 18.50, Kernen,
 Oberländer 18.— bis 18.50, Dinkel, gering 10.—, gut 12.—,
 Roggen, russ. 14.25 bis 14.50, Rumänier — bis —,—,
 Gerste bayer. —,—, Hafer, württ. 13.— bis 14.70, russ.
 15.25 bis 15.70, Mais, Nired 9.90 bis —,—, La Plata gesund
 9.50, beschädigt 8.50 bis 9.—. (Rehpreise.) Wir
 notieren per 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 0: 29.50 bis
 30.—, dto. Nr. 1: 27.— bis 28.—, dto. Nr. 2: 25.50 bis
 26.50, dto. Nr. 3: 24.— bis 25.—, dto. Nr. 4: 21.50 bis
 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.
 6 m. Sommer-Rouveau, doppelbr., für 3.30.
 7 m. Mousseline laine, garanti. reine Wolle, 4.55.
 sowie allerneueste Mohair, Pique, Cademir, Carre-
 aux, Lenox, Vigoureux, schwarze und weiße Geje-
 schafts- und Waschkstoffe etc. etc.
 in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
 in einzelnen Metern franco ins Haus.
 Muster auf Verlangen franco. — Robebilder gratis.
 Versandthaus: Cettinger u. Co., Frankfurt a. M.
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe.
 BuXin von 1.35 an, Cheviot von 1.95 an p. m.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen
 Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Der Inseratenteil des „Gesellschaftler“
 ist für alle Zweige des Geschäftslebens, für Käufer
 und Verkäufer, Angebot und Nachfrage, von bestem
 Erfolg und darf deshalb für Anzeigen jeder Art
 überall empfohlen werden.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat April ds. Js. sind im diesseitigen Notariats-
 bezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold.	Günther, Gottlob Hermann, Bierbrauer	Eventualteilung.
"	Hertkorn, Karl August, Ipfers Ehefrau	Eventualteilung.
"	Benz, Gottlieb, sen., Sägmühlebesitzer	Realteilung.
"	Henri, Wilhelmine, Witwe	Realteilung.
"	Günther, Johannes Christoph, Tuchmacher	Realteilung.
"	Rehle, Gottlieb Ferdinand, Tuchmacher	Eventualteilung.
Gütingen.	Fischer, Jakob, Strickers Ehefrau	Eventualteilung.
Haiterbach.	Gutekunst, Christian, Schuster	Eventualteilung.
Mindersbach.	Calmbach, Jakob Friedrich, Maurers Wt.	Realteilung.
Oberschwandorf.	Walz, Johannes Wilhelm, Zeugmacher	Realteilung.
"	Findling, Johannes Baptist, Kessler	Realteilung.
Schietingen.	Böckle, Johannes, Straßenwärter	Realteilung.
Sulz.	Röhm, Friedrich, Strickers Sohn	Eventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen
 bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 10. Mai 1897.

R. Gerichtsnotariat:
 Herrgott.

Stadtgemeinde Nagold.

Beugholz- und Reisich-Verkauf.

Im Distrikt Mittlerbergele Abt. Streitacker,
 Döschelbronner Steig, Heerstraße, Ebene und Schleg-
 wiedenberg kommen am

Freitag den 14. Mai

120 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel
 und 1300 Stück Nadel-Reis zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Herrenberger Straße beim
 Unterjettinger Wegezeiger.

Gemeinderat.

Soeben ist erschienen und vorrätig:

Zweimal 1000 Aufgaben

für das
 mündliche u. schriftliche Rechnen
 zum Gebrauch für
 Schullaspiranten, Landesexamens-
 kandidaten, gehobene Oberklassen und
 Fortbildungsschulen.

Lehrerausgabe.

Gesammelt von
 S. Blunzinger, Schullehrer in Nagold.
 4. verbesserte und erweiterte Auflage.
 G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.



Größte Kaffee-Ersparniß!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.
 in Deutschland hergestellt. Qualitäten 1893/94, 1894/95, 1895/96, 1896/97, 1897/98.
 Preisliste in Frankreich angehängt. • Viele erste Preise.
 Emil Seelig, A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.

Visiten-Karten
 fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.



Red Star Line Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen,
 Schmidt & Dilmann in Stuttgart,
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

Russisch

Arnika-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-
 pflanze ist das beste Mittel zur Förde-
 rung, Stärkung und Erhaltung des
 Kopshaars, vorzüglich zur gründlichen
 Beseitigung der lästigen Kopfschuppen
 und Schuppen. Tausende Anerkennungen
 Flac. 50 Pfg. und 1 Mk. nur echt bei:
 Heh. Lang, Conditor, Nagold.



Nagold.
Bruteier
 von meinen separat gehaltenen rebhuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt
 Gottl. Klüss, Herrenleidergeschäft.

Nagold.
 **Milch** 
 hat abzugeben
 Ernst Harr, Wagnermstr.

Mödingen.
 Ein schwarzer junger
Spitzerhund
 ist zugelaufen
 und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
 Jakob Weiss.

1 Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 verende ich Mosch für nur franco meine seit 16 bewährten **MONSIEUR'S** Da viele werthvolle Nachahm. existieren, achte auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's** Mostsubstanzen. **P. Hartmann**, Apotheker. (jetzt KONSTANZ (BADEN))

Herren Kiewe u. Co., Dresden.
 Pamprim, den 22. Juni 1896. Durch den Gebrauch Ihres Nutrol fühle ich mich ganz gekräftigt und die Schmerzen haben mich ganz verlassen und sage hiermit meinen innigsten Dank dafür.
 Ergebenst H. Rehbein und Frau.
 Zu haben in allen Apotheken.
 Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franko von Kiewe u. Co., Dresden.

Auf das schöne Werk
Der Schwarzwald
 von **Prof. Neumann**
 (Preis cpl. gebunden 25 Mark)
 kann zu denselben Bedingungen — wie von auswärts angeboten — abonniert werden in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Ginseken künstlicher
Bähne und Gebisse,
 sowie alle Zahnoperationen
 bei **H. W. Aekermann,**
 Altensteig, Poststraße 144.

Rattentod
 (Felig Zimmisch, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid** in Nagold und **Adolf Frauer** in Wildberg.

T. MESSMER
Thee 3.50
 pr. Pfd.
 Beliebtste Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 2.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei **Heinr. Lang**, Conditör.

Dampfwalzbetrieb.
 Die Dampfstraßenwalze wird am **Freitag den 14. Mai d. J.** von Rohrdorf nach Nagold und von da zurück nach Altensteig die Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart—Freudenstadt, befahren und zur Belastung bei den **Brückenuntersuchungen** oberhalb Nagold, bei der Station Berneck und in der Stadt Altensteig verwendet werden.
 Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Vorübergehende Kurze Verkehrsunterbrechungen sind in Aussicht zu nehmen.
 Calw, den 11. Mai 1897.
K. Straßenbau-Inspektion.
 Fleischhauer.



Die Schulfreunde und Schulfreundinnen
 der **Luise Theurer**
 widmen ihr folgende Worte:
 Ins stille Thal mit hehrem Frangen,
 Mit Blumen viel und Sonnenschein
 Hielt König Mai den Einzug wieder.
 Wer möchte da nicht fröhlich sein!
 Doch dort in jener stillen Kammer
 Nicht Frühlingsfreud' — nach Leiden schwer
 Haucht eine Jungfrau lebensmüde:
 „Lebt wohl, mir gilt kein Fröhling mehr“.
 Da kommt ein Englein freundlich milde
 Und nimmt die Müde bei der Hand,
 Spricht sanft: „Dich hab' ich auferkoren,
 Komm mit mir in ein schönes Land.
 Weil Du bewahrt der Blümlein-Unschuld
 — In Deinen Augen war's zu schau'n —
 Weil Jugendschmerz Du still getragen,
 Sollst wandeln nun auf Himmelsbau'n.“
 Dort wird dir ew'ger Fröhling werden,
 In meinem Garten wirst fortan
 Nun ewig schöner Blumen warten“.
 Spricht's leif' — und führt sie himmelan.

Nagold.
 **Anzeige.** 
 Alters- und Gesundheitshalber habe ich mich entschlossen, meinen Weinhandel aufzugeben und habe deshalb die Preise ermäßigt, verkaufe das Ltr. 1894er und 1895er von 35 Pfg. an — 55 Pfg. in reiner vorzüglicher Qualität. Verschnitt-Weine à 50—55 u. Erntewein d. Lit. à 14 Pfg.
Aug. Reichert, sen.

Nagold.
 Ein tüchtiges
Mädchen
 das in Haus- und Feldgeschäften bewandert ist, kann bei gutem Lohn sofort eintreten.
 Zu erfragen bei der Redaktion.
 Mödingen.
Knecht-Gesuch.
 Ein tüchtiger Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten bei
Aug. Müller,
 z. „Krone.“

Simmersfeld.
2 Maurergesellen
 können sofort eintreten bei
Michael Steeb, Maurermstr.



EYACH-SPRUDEL
 das beste Tafelwasser.
 Hauptniederlage
 J. Harr, Nagold.

Kein Hustenmittel
 übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 M bei: Hch. Lang, Cond. Nagold und W. Frauer, Wildberg.

Rentlinger Kirchenbau-Lose
 (Hauptgewinn: 35 000 Mark)
 à 2 M, 1/2 1 M.
 Ziehung 3. Juni 1897
 zu haben bei
G. W. Zaiser.

Hochdorf, OA. Horb.
Eine tüchtige Stallmagd
 sowie ein ordentlicher
Fahr-Knecht
 kann sofort eintreten bei
Fr. Kausser, Oekonom.

Ein jüngerer
Wagner-Geselle
 findet dauernde Beschäftigung bei
 Wagnermeister **Bauerle**,
 Zwernberg, OA. Calw.

Zimmergesellen.
 3—4 tüchtige Zimmergesellen können sofort eintreten bei dauernder Arbeit und gutem Lohn bei
Georg Aienzle, Zimmermstr.
 in Alfstätt, bei Herrenberg.

Brauer-Gesuch.
 Ein jüngerer tüchtiger Brauer im Alter von 16—18 Jahren kann bei mir eintreten; ich würde auch einen **kräftigen Jungen** in die Lehre nehmen.
J. Dreiss,
 Brauerei, Calw.

Dankfagung.
 Mit dankerfülltem Herzen theile Ihnen mit, daß der Gebrauch der von Ihrer Apotheke bezogenen Medikamente mit dem besten Erfolg begleitet war. Die Flechten, welche vorher fast den ganzen Körper bedeckten und große Schmerzen verursachten, sind jetzt vollständig verschwunden und konnte ich zur großen Freude unserer lb. Mutter Priorin und meiner lb. Ritschweatern ohne Unterbrechung meinen Pflichten nachkommen, was sonst nicht der Fall war. Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus und werde Sie stets in meine täglichen Gebete einschließen, damit Ihnen der liebe Gott alles lohnen möge. Werde nicht vergessen, alle mit diesem Leiden Heimgesuchte, an Sie zu weisen.
 Rülzheim b. Germerheim (Pfalz) den 27. November 1896.
M. Coleta, arme Schulschwester.
 Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schriftenth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilte) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Adin. Vergütliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medizin-Versandt durch Apotheke. Adr.: Homöopath. Institut, Adin a. Rh.

Kaufverträge
 über ein Stück Vieh
 sind auf Lager. **G. W. Zaiser**

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pal. 25 Pfg.
 Niederlage bei **Fr. Schmid** in Nagold, **G. Gutekunst** in Gaibterbach, **W. Widmann** in Unterjettingen, **J. Spieß** in Wöllhausen.

Ersteht M...
 Monats...
 M...
 Berlin
 stand die 3. R...
 auf Einführ...
 heimen Wabl...
 Elsaß-Lothri...
 in 3. Lesung...
 Tagesordnun...
 Margarin...
 kleineren Ab...
 morgen 12 U...
 Berlin
 tag die 3. U...
 den streitige...
 Debatte die...
 ungsvorlage...
 der in der 2...
 kupplerische...
 wandernng...
 (Str.), das S...
 von 10 auf...
 Geldstrafe b...
 Buchka wil...
 wenn wegen...
 wird. Beim...
 Gobenber...
 schließt sich...
 um 2 1/2 Ubr...
 Tagesordnun...
 gefeh. De...
 Verkaufsdin...
 gemäß einem...
 in Orten u...
 kaufsträume...
 Geseh soll d...
 Beschlußunf...
 Dienstag 2...
 — t. G...
 von Herrn...
 hier eine S...
 liche unslä...
 unter 30 P...
 erste Geger...
 nach Herbe...
 suchung Je...
 maier. E...
 chung der...
 Leitfähe...
 für die...
 strebte Ver...
 Memoriere...
 An der l...
 öfteren de...
 inspektor...
 der außgef...
 Hermann...
 ihrer Ver...
 und ihrer...
 vorigen De...
 metrie- un...
 und den...
 spielsproben...
 meinschaftl...
 von versch...
 zwei und...
 genehmen...
 * Spi...
 Fuhrmann...
 Is. von s...
 dorf überf...
 nen Verles...
 Freud...
 des Kniebis...
 die badisch...
 vorgekomm